

Liebe Gemeinde

Was ist für sie ein Wort?

Was assoziieren Sie mit dem Begriff Wort?

Das Johannes Evangelium fängt mit der folgenden Einleitung an:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.

3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen

das hört sich doch schon fast magisch an. Was macht diese Aussage bei Ihnen?

Ich denke, eines unserer Probleme ist, dass wir viel zu technisch denken. Wort ist bei uns beschränkt auf Wörter. Alles was mündlich ist hat keinen Wert. Nur das geschriebene Wort zählt. Nur mit einem Kaufvertrag ist man vor Betrug und Verlust sicher - denken wir. Im Krankenhaus, in der Pflege ist nur das gemacht worden, was schriftlich dokumentiert wurde. Mit immer mehr Dokumentation, mit immer mehr geschriebenen Wörtern versuchen wir alles zu kontrollieren und in den Griff zu kriegen.

Dann lesen wir diese Verse und versuchen sie mit unserer Welt in Einklang zu setzen.

Das Wort Gottes setzen wir gleich mit der gedruckten Bibel - irgendwie. Es ist nicht stimmig. Schnell weiterlesen.

Stopp

Hören Sie. Spüren Sie.

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.

3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen

Ist irgendwer von Ihnen verwirrt? Macht Ihnen das Angst?
Oder haben Sie diesen Absatz verstanden?

So könnte ja fast ein Fantasy Buch anfangen. Nach dem Motto "Herr der Wörter". Viele Fantasy Bücher gründen auf der Vorstellung, das ein Wort und oder der echte Name Macht verleihen. Die Zauberkraft ist oft begründet in Wörtern. Wenn man den echten ursprünglichen Namen kennt, kann man Dinge beherrschen wie Wasser oder den Wind.

Aber diese paar Verse sind Kernsätze in der Bibel. Trotzdem: wir kommen ihnen mit unseren wissenschaftlichen Methoden nicht auf die Spur. Im griechischen steht dort Logos. Die Bedeutung des griechischen Wortes *lógos* ist nicht reduzierbar auf den deutschen Begriff „Wort“, obwohl man sich in den Bibelübersetzungen oft für diesen Begriff entscheidet. Logos bezeichnet u. a. auch Sprache, Rede, Beweis, Lehrsatz, Lehre, Sinn und Vernunft.

Aber das hilft uns auch nicht wirklich weiter.

Denn wenige Verse später steht dort: Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Jesus ist also das Wort, das am Anfang war und durch den alles gemacht ist.

Wie soll das gehen?

Natürlich gibt es kilometerweise Bücher, die in sehr geschraubten Sätzen erklären was das alles bedeutet. Dabei werden die Sätze immer komplizierter um zu Verschleiern, dass man es nicht wissenschaftlich erklären kann.

Hören Sie:

Das erste was wir lernen können, ist: Unser alltägliches Verständnis vom Begriff Wort ist viel zu eng.

Wenn wir mehr über Gott lernen wollen, müssen wir uns öffnen.

Wenn wir uns dann den Vers 3 ansehen steht da:

Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Wenn das "Wort" der Ursprung aller Dinge ist, dann ist es unendlich kreativ. Kreativität und Schöpfung sind eng mit dem Wort verbunden.

Und nun kommt der Knackpunkt:

Wir sind als Geschöpfe Ebenbilder von Gott. Diese Kreativität steckt in uns. Das haben wir alle schon erlebt. Dazu muss man kein Künstler sein. Diese super geniale Gefühl, wenn wir etwas ganz neues geschaffen haben.

Ein Vogelhaus zu bauen oder etwas nähen, stricken, Puppe basteln. Wer von Ihnen kennt nicht das Gefühl etwas neues ausgedacht und gemacht zu haben?

In unserer Gesellschaft werden kreative Lösungen immer seltener. Selbst bei den kreativen Hobbies kriegt man immer mehr vorgekaut und wer versucht an seinem neuen Auto zu basteln wird feststellen, dass kaum noch etwas ohne Spezialcomputer geht. Reifenwechsel oder so darf man noch selber machen.

Oder nehmen wir das Beispiel Kochen. Sie bekommen ganz überraschend Besuch von ihrem besten Freund aus Norddeutschland. Sie haben noch Kartoffeln und Äpfel und Honig und Bananen, Joghurt und Gewürze im Haus.

Was machen Sie?

Sie rufen den Pizza Service an.

Oder versuchen Sie etwas Neues zu zaubern? So etwas wie süße Bratkartoffeln mit Obst und einer Joghurtsauce?

Ich meine, wenn es nicht schmeckt, kann man doch immer noch den Pizzaservice anrufen.

Alles wird vorgekaut und wir sind bequem geworden.

Ich mache meinen Kindern von Zeit zu Zeit ein Special. Ich gucke in den Kühlschrank und in die Vorräte und es entsteht ein meist süßes Gericht. Manchmal mit Gesicht ein Haus. Es schmeckt nicht immer so richtig gut, aber wir haben Spass.

Und wie sieht es in unseren Gottesdiensten aus?

Sie hören hier auf meine Predigt. Sie singen Lieder, die sich jemand anders ausgedacht hat. Sie nicken zu den Gebeten. Sie sagen das Vater unser und das Glaubensbekenntnis auf.

Alles schön und auch wirklich hilfreich. Aber Spass ist etwas anderes. Und das Wort Gottes erleben wir eingeschränkt. Denn wir geben der Kreativität und Schöpferkraft seines Wortes kaum Raum. Und das gilt für alle Kirchen, die ich kenne.

Hören Sie

Wir haben uns so sehr an Fertigware gewöhnt, dass Kreativität meist nur noch in unseren Hobbies vorkommt und immer seltener im Alltag. Wir haben ja keine Zeit für den Alltag. Und für Gott schon gar nicht. Glaube/ Gott hat nichts mit Kreativität und Freude und Spass zu tun. Es gibt immer Ausnahmen aber das ist doch die Regel.

Das zweite was wir lernen können, ist: Wir erleben Gott wenn wir kreativ werden. Das erfüllt uns.

Das Schöne daran ist, dass etwas in erst in uns entsteht und dann Gestalt annimmt.

In Vers 4 und 5 steht

4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen

Das "Wort" ist der Ursprung des Lebens und des Lichts.

Wir nähern uns immer mehr dieser Geschichte, das Jesus das "Wort" ist. Er ist das Leben. Er schenkt Leben.

In den Versen 9- 14 heisst es

Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht.

11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben,

13 die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.

14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit

Wie kann das sein?

Aber wenn wir uns öffnen für die Vorstellung, das "Wort" mehr ist als das was wir denken. Und wenn wir das Erlebnis kennen, das erst etwas in uns entsteht und dann Gestalt annimmt.

Dann können wir auch die Erfahrung machen, dass Jesus unsere Gestalt annimmt.

Aber noch spannender ist der kurze Hinweis:

Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen

Es gibt das Böse in der Welt. Aber das Böse gleitet an dem Wort ab. Hier ist ein Schutzraum.

Hören Sie

Gott lädt sie ein, an seinem "Wort" teilzuhaben. Er lädt sie ein zu leben. Er lädt sie ein kreativ zu werden und ein erfülltes Leben zu leben. Er lädt Sie ein unter seinen Schutz zu kommen.